

Klien, neuer Stern am heimischen Humorhimmel, vor dem Parlament



# PETER KLIENT

## »Im FPÖ-Bierzelt gab es auch Selfie-Wünsche«

**G**eh, schick ma einen von der Militärstreife. Das ist nicht der ORF.“ O ja, war es doch. Am Tag der Angelobung Alexander Van der Bellen als Bundespräsident war Peter Klien mit ORF-Mikro für die Late-Night-Comedy *Willkommen Österreich* unterwegs. Wieder einmal, um die Mächtigen des Landes zu interviewen (und bloßzustellen). Wobei der oben zitierte Herr, ein Generalleutnant des Bundesheers (*Bild rechts*), wohl doch nicht so mächtig war: Die Militärstreife kam nicht.

**„Running Gag“ Kurz.** April 2016 wurde Klien (Wiener, Jahrgang 1970, Kabarettist und studierter Philologe) bei *Willkommen Österreich* als rasender Polit-Außenreporter eingeführt, seitdem sorgen seine Kurzfilme für Begeisterung im Netz und Sorgenfalten bei Politikern. Auf die Frage nach seiner Bürgerinnen-Nähe hätte Ex-NÖ-Landeschef Erwin Pröll Klien mit Blicken wohl umbringen können, Wiens Bürgermeister Michael Häupl wurde mit der Frage verwirrt, ob man einen guten Roten am starken Abgang erkennt, Neo-ÖVP-Chef Sebastian Kurz wiederum enteilt und ignoriert Klien immer wieder. Was auch daran liegt, dass die Politiker Klien mittlerweile kennen.

**TV-MEDIA:** Herr Klien, haben Sie Angst, dass keiner mehr mit Ihnen redet, je bekannter Sie sind?

**Peter Klien:** Es ist zu hoffen, dass die Pressesprecher der Politiker auf Dauer nicht feig werden.

**DER RASENDE REPORTER.** Peter Klien befragt für *Willkommen Österreich* die Mächtigen dieses Landes. Fans lieben ihn, Politiker eher nicht

TEXT: PETER SLAVIN



O.: Der Generalleutnant wollte Klien von der Militärpolizei entfernen lassen. U.: Kurz will sich partout nicht interviewen lassen



» Kern traut sich eine flotte Replik aus dem Stand zu, Kurz fürchtet sich eher davor «

**TV-MEDIA:** Ist es schon passiert, dass Sie bei einer Veranstaltung nicht hineindurfen?

**Klien:** Für den FPÖ-Bundesparteitag im März haben wir keine Akkreditierung bekommen, obwohl wir uns sehr darum bemüht haben.

**TV-MEDIA:** Was, glauben Sie, ist der Grund?

**Klien:** Ich denke, man ist seit Grissemanns Norbert-Hofer-Satire etwas verstimmt. Davor war die FPÖ durchaus kooperativ.

**TV-MEDIA:** Im FPÖ-Bierzelt waren Sie immerhin. Manche Befragte waren dem ORF gegenüber feindselig. Sah nach einem schwierigen Job aus.

**Klien:** Ja, es ist eine etwas ruppige Welt bei den Ehrlichen und Anständigen, wie sich die FPÖ selbst bezeichnet. Andererseits gab es auch dort Fans meiner Arbeit und Leute, die Selfie-Wünsche hatten. Darauf bin ich auch stolz, dass alle darüber schmunzeln können. Mein erklärtes Ziel ist, alle politischen Lager mit demselben Humor anzupacken.

**TV-MEDIA:** Was war bisher die heftigste Reaktion?

**Klien:** Die vom Generalleutnant, der die Militärpolizei rufen wollte. Da war ich zunächst ein bisschen erschrocken, zugleich habe ich mich auch gefreut, weil es für den Film natürlich ein Gewinn war. Und egal, was passiert wäre: Auch wenn er es nicht glauben wollte, wir waren vom ORF und ich hatte meinen Presseausweis dabei. Dann hätten wir eben die Ausweiskontrolle gefilmt, aber die Militärpolizei ist ohnehin nicht gekommen.

**TV-MEDIA:** Sie sind jetzt mittendrin im Politikbetrieb. Was ist Ihnen aufgefallen?

**Klien:** Viele Dinge sind überraschend. Etwa dass sehr viele Politiker untereinander quer über alle Parteigrenzen gepflegt miteinander umgehen, sich duzen oder auf ein Bier gehen. Von Kanzler Kern kam der Satz: ‚95 % in der Politik sind Inszenierung.‘ Das ist wohl auch so.

**TV-MEDIA:** Bleiben wir beim Bundeskanzler. Was ist er für ein Typ?

**Klien:** Er führt gerne Schmä, traut sich zu, eine flotte Replik aus dem Stand zu geben.

**TV-MEDIA:** Und Sebastian Kurz?

**Klien:** Kurz fürchtet sich eher davor, er hält sich offenbar nicht für schlagfertig.

**TV-MEDIA:** Sie mussten ihm schon mehrmals hinterherlaufen.

**Klien:** Ein Running Gag im wörtlichen Sinn.

**TV-MEDIA:** Wenn Sie sich einen Interview-Partner wünschen könnten: Wer wäre das?

**Klien:** Donald Trump. Aber ich befürchte, er bleibt nicht mehr lange Präsident (*lacht*).